

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neue, d. d. M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 J. Bestellgeld.

Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenfalls entgegen.

Nr. 109.

Neuenbürg, Montag den 10. Juli 1911.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 J.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3ersp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adress:
„Enztäler, Neuenbürg“.

69. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 10. Juli. Der Kaiser hielt gestern vormittag an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und bearbeitete im Laufe des Tages die gestern überbrachten Eingänge. Nachmittags besuchte der Kaiser mit einigen Herren seines Gefolges die hier ankommende Nacht „Novensla“.

Berlin, 9. Juli. Der französische Botschafter Cambon, der gestern abend in Berlin wieder eingetroffen ist, hat heute nachmittag den Staatssekretär v. Alderlen-Löwen in dessen Wohnung aufgesucht. Die Aussprache beider hat ergeben, daß keinerlei Anlaß zur Beunruhigung vorliegt, daß vielmehr auf beiden Seiten der aufrichtige Wunsch besteht, sich über etwaige Differenzen zu verständigen.

Berlin, 8. Juli. Auf Grund eingegangener Beschwerden ist korporative Zugehörigkeit von Handelskammern zum Hansabund gegenwärtig Gegenstand von Vorberathungen des preussischen Handelsministeriums. — Den Innungen ist bekanntlich die korporative Zugehörigkeit zum Hansabund verboten worden.

Southampton, 10. Juli. Die Teilnehmer an der Prinz-Heinrich-Fahrt sind gestern hier gelandet und von dem Major und den Mitgliedern des Magistrats mit einer Ansprache begrüßt worden, auf die Prinz Heinrich mit Dankworten erwiderte.

Berlin, 5. Juli. Das Reichsgericht hat das Urteil des Landgerichts in Greifswald, das über den Rittergutsbesitzer Becker wegen Verleumdung des Landrates v. Maljahn eine Strafe von einem Jahr Gefängnis verhängt hat, aufgehoben. Diese Entscheidung wird von der liberalen Presse mit großer Befriedigung begrüßt. Der Rittergutsbesitzer Becker hatte, weil er zur liberalen Partei gehört, jahrelang behördliche Chicanen zu erdulden. Becker versuchte durch Beschwerden bei den vorgesetzten Instanzen sich gegen die Verfügungen, mit denen der Landrat ihm zusetzte, zu wehren, und in diesen Beschwerden hatte Becker manchmal ein scharfes Wort gebraucht, das durch die Erbitterung erklärt wird, in die der jahrelange Kampf mit dem Landrat ihn versetzt hatte. Landrat v. Maljahn verklagte ihn wegen Verleumdung, und das Landgericht in Greifswald verurteilte Becker zu einem Jahr Gefängnis. Die Strenge dieser Bestrafung hatte damals in ganz Deutschland Aufsehen erregt. Jetzt hat das Reichsgericht das Urteil nicht nur aufgehoben, sondern auch den Prozeß zur nochmaligen Verhandlung nicht an das Landgericht in Greifswald, vielmehr an dasjenige in Stettin zurückverwiesen, das sicherlich alle Garantien für eine von den Leidenschaften des politischen Parteikampfes unbeeinträchtigte Rechtsprechung bietet.

Berlin, 7. Juli. Der „Vorwärts“ veröffentlicht einen Artikel „Kaltes Blut in ernster Gefahr“ von Jean Jaurès.

Berlin, 8. Juli. Ein aufsehenerregender Vergiftungsfall hat sich im Augsburger Diakonissenheim zugetragen. Ein Dienstmädchen ließ sich den Magen mit Röntgenstrahlen durchleuchten. In Anwesenheit des behandelnden Arztes wurde zur Vorbereitung der Magen mit einer breiartigen Masse gefüllt, die von einer chemischen Fabrik bezogen war. Darauf stellten sich bei der Patientin sowie bei der Diakonissin, die die Masse probeweise versucht hatte, Vergiftungserscheinungen ein. Während bei der Diakonissin die verabreichten Gegenmittel wirksam waren, starb die Patientin. Die sofort angestellte Untersuchung ergab, daß dem Diakonissenheim nicht das auf der Etiquette bezeichnete unschädliche Präparat geliefert, sondern daß eine Verwechslung mit einem Giftstoff vorgekommen war. Die Berichte wurden von dem Vorfalle verständigt.

Danau, 10. Juni. Gegen einen in voller Fahrt begriffenen D-Zug aus München wurde ein Stein geschleudert. In die Stirn getroffen, sank der Lokomotivführer bewußlos auf der Maschine

zusammen. Der Feiger hatte die Geistesgegenwart, den Zug selbständig in die Station zu führen.

München, 7. Juli. Der Bierkonsum in München ist trotz der im vorigen Jahre eingetretenen Bierpreissteigerung und trotz der Antialkoholbewegung im Jahre 1910 gegen das Jahr 1909 um 5 Liter auf den Kopf der Bevölkerung gestiegen. Auch die Bierausfuhr aus München ist ständig im Wachsen begriffen.

Aus der Pfalz, 7. Juli. Ueber den Stand der Weinberge und über deren Behang läßt sich heute im allgemeinen Günstiges berichten. Obgleich die Traubenblüte insofern vorherrschender schlechter Witterung in geringeren Lagen bedeutend in die Länge gezogen wurde, kann der Verlauf derselben als befriedigend bezeichnet werden. Der Behang ist recht unterschiedlich, doch noch befriedigend. Der Feumurrin, der in letzter Zeit in großer Anzahl sich eingestellt hat, hat nur in einzelnen Lagen größeren Schaden angerichtet und zwar hauptsächlich in Rieslingweingebirgen. Am reichlichsten behangen sind die Portugiesenweingebirge. An der Unterhaardt ist der Traubenbehang durchweg ein reichlicher und haben die Trauben in ihrer Entwicklung schon recht hübsche Fortschritte gemacht. An der Mittelhaardt, d. h. von dem Reborte Ungstein bis Neustadt sind Trauben in befriedigender Anzahl anzutreffen; auch an dem oberen Haardtgebirge ist man mit dem Behang zufrieden. Peronospora, die sich bis jetzt nur in ihren Anfängen gezeigt, konnte infolge der fortgesetzten Bekämpfung nicht weiter um sich greifen. Der Stand der Weinberge ist ein derart prachtvoller und spigiger, wie dies seit Jahren nicht mehr der Fall war. Die Wurmbekämpfung wird auf der ganzen Linie eifrig betätigt.

Auf der Reise nach Graz wurde der deutsche Konsul Oswald, während er im Schnellzug der Südbahn schlief, seiner Brieftasche mit 4000 M. und 1200 Kronen Bargeld, sowie einer Anzahl Schriftstücke beraubt. Im Abteil machte sich Chloroformgeruch bemerkbar. — Auf die Reisenden eines den Bahnhof Branst im Gouvernement Grodno verlassenden Zuges wurde ein räuberischer Überfall verübt. Eine Frau, die Widerstand leistete, wurde von den Räubern unter die Räder des Zuges geworfen. — Auf den Naphta-Werken der Kaspischen Gesellschaft in Balachanu sind 10 Bohrtürme, von denen 8 in Betrieb waren, niedergebrannt.

Das jüngste sozialpolitische Gesetz in Frankreich, das Altersvorsorgungsgesetz für die Arbeiter, ist am 4. Juli in Kraft getreten. In den Arbeiterkreisen kann man sich indessen mit den Bestimmungen des Gesetzes, die von der Beitragspflicht der versorgungsberechtigten handeln, nicht befreunden. An vielen Orten fanden anlässlich des Inkrafttretens des genannten Gesetzes Arbeiterversammlungen statt, welche gegen die erwähnten Bestimmungen Einspruch erhoben und den Beschluß faßten, die Beitragszahlung zu verweigern. Verschiedentlich kam es hierbei sogar zu Unruhen, namentlich in Troyes, wo Militär und Gendarmerie zur Wiederherstellung der Ordnung einschreiten mußte. — Präsident Fallières ist mit dem Minister des Auswärtigen, Deselves, von seinem Besuche am niederländischen Hofe nach Paris zurückgekehrt.

Sur Aube, 10. Juli. In 37 Gemeinden, deren Gemeinderäte seinerzeit zurückgetreten waren, um gegen die Abgrenzung der Weinbezirke zu protestieren, fanden gestern Neuwahlen statt. Fast überall enthielten sich die Wähler der Abstimmung.

New-York, 7. Juli. Die schreckliche Hitze in New-York hat laut „Berl. N. Nachr.“ gegen Abend in der Untergrundbahn zu einer grauenvollen Katastrophe geführt. Während sich ein Zug in voller Fahrt besand, erloschen mit einem Male die Lichter, der Zug hielt plötzlich an und rührte sich nicht mehr von der Stelle. Der Fahrgäste bemächtigte sich Furcht und Schrecken. Die Hunderte von Personen,

die sich in dem Zug befanden, schwebten in banger Ungewißheit, was nun kommen werde. Sie wußten nicht, wie lange sie in der Dunkelheit, die rings um sie herrschte, aushalten mußten, und mußten befürchten, das Tageslicht nie wieder zu erblicken. Die schauerhafte Schwüle, die in den letzten Tagen schon an der Oberfläche das Leben für Mensch und Tier gleich unerträglich gemacht hatte, erzeugte hier unten unter den auf engem Raum zusammengepferchten Menschen eine schwere Stille, und es herrschte eine Hitze wie in einem Backofen. 14 Personen fielen ihr zum Opfer. Das Brauenvolle der Lage wurde noch dadurch erhöht, daß infolge der Erschlaffung durch die Hitze die Eingeschlossenen völlig apathisch waren und keine Versuche machten, sich selbst zu befreien. Hin und wieder hörte man ein dumpfes Stöhnen, wenn jemand ohnmächtig niedersank. Ueber eine Stunde währte dieser unfreiwillige Aufenthalt, der den Betroffenen wie eine Ewigkeit vorkam. Viele ohnmächtig gewordene Personen mußten in Tragbahnen ins Krankenhaus gebracht werden.

Tumult bei einem Sängersfest. Zu skandalösen Vorgängen kam es auf dem Festmummelplatz des Rheinischen Sängerbundesfestes in Köln. Zahlreiche Bubenbesitzer drangen mit geballter Faust auf die Herren der Festleitung ein und bewarfen sie mit Steinen, so daß polizeilicher Schutz requiriert werden mußte. Die Exzedenten zerstörten die Einfriedigung des Festplatzes. Polizisten besetzten hierauf die Zugänge zum Festplatz, um weitere Ausschreitungen zu verhindern. In einer wegen dieser Vorgänge einberufenen Sitzung des Vorstandes des Sängerbundes wurde beschlossen, die Pächter des Festplatzes für allen Schaden verantwortlich zu machen und Klage wegen Bedrohung und Erpressung zu erheben. Für das Kinderfest mußte ein großes Polizeiaufgebot beordert werden, damit Ausschreitungen im Keime erstickt werden.

Was ist ein halber Schnurrbart wert? Ueber die Frage, was ein halber Schnurrbart wert ist, hat das Amtsgericht in Camburg (Sachsen-Weimar) zu entscheiden. In einer dortigen Wirtschaft hatte ein Monteur aus Versehen einem Landwirt den halben Schnurrbart verbrannt. Dieser wurde klagbar und verlangte einige hundert Mark Entschädigung. Das Gericht scheint indessen dies Zeichen der Manneswürde nicht für so wertvoll zu betrachten, denn der Beklagte hatte lediglich 12 M. an den Geschädigten zu zahlen.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Juli. Die Zweite Kammer erledigte in ihrer heutigen Sitzung den Eisenbahnetat. Unter Einrechnung der 3,3 Millionen, die für die Beamtenaufbesserung und die Lohnerhöhungen erforderlich sind, kommt für jedes der beiden Etatsjahre noch ein Betriebsüberschuß von mehr als 20 bzw. 21 Millionen heraus. Bei dem Titel „Ergänzung und Unterhaltung der Fahrzeuge und sonstigen Bahnanlagen“ brachte der sozialdemokratische Abg. Schlegel die Beschwerde vor, daß eine größere Güterwagenbestellung statt der Maschinenfabrik Esslingen einer Firma in Hannover übertragen worden sei, die eine Schmutzkonzurrenz betreibt. Dieser Ausdruck wurde vom Präsidenten gerügt. Der Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker und Präsident von Stieler bemerkten, daß die Bestellung in Hannover deshalb erfolgt sei, weil die Firma wesentlich billiger geliefert habe. Die Maschinenfabrik Esslingen habe im übrigen keinen Anlaß zu einer Klage, denn sie habe in den letzten 2 Jahren von der würt. Eisenbahnverwaltung insgesamt Bestellungen von 5,4 Millionen Mark erhalten. Eine Bemerkung des Abg. Keil (Soz.), wonach das Arbeiterleben in Staatsbetrieben gering geschätzt werde, erfuhr vom Ministerpräsidenten eine entschiedene Zurückweisung. Ueber die Verhältnisse in den Eisenbahnwerkstätten



brachte der Abg. Keil eine Reihe von Wünschen zur Sprache und sowohl der Ministerpräsident wie Präsident v. Stieler sagten eine eingehende Untersuchung durch einen besonderen Kommissar zu. Beim Etat der Bodensee-Dampfschiffahrt, der ein erfreuliches Bild bietet, wurde die Frage einer direkten Trajektverbindung für Eisenbahnpersonenwagen von Friedrichshafen nach Romanshorn für durchgehendezüge erörtert. Vom Regierungstisch wurde eine wohlwollende Frage zugesagt. Sodann wurde in die Beratung des Etats der Post- und Telegraphenverwaltung eingetreten, über den der Abg. Liesching berichtete. Das seit 9 Jahren bestehende Postmarkenabkommen mit dem Reich hat sich für Württemberg so außerordentlich günstig gestaltet, daß, wie der Berichterstatter ausführte, beim Fortbestehen dieses Abkommens schließlich in einer Reihe von Jahren die sämtlichen Einnahmen der Reichspost nach Württemberg wandern würden. Infolgedessen soll das Abkommen eine Aenderung erfahren, die vom Finanzausschuß genehmigt worden ist. Die Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens im allgemeinen sei erfreulich. Die von der Regierung geplante Erhebung einer Paketbestellgebühr hat die Zustimmung des Finanzausschusses nicht gefunden. Es wurde dann abgebrochen und die Weiterberatung auf Dienstag 3 Uhr vertagt.

Stuttgart, 6. Juli. Auf Grund einer Vereinbarung zwischen der Forstdirektion und der Generaldirektion der Staatsbahnen ist das Betreten und Ueberschreiten der Bahnanlagen den staatlichen Forstschutzbeamten immer und ohne Einschränkung gestattet, wenn sie im Dienst und durch Tragen voller Dienstkleidung oder wesentlicher Teile derselben äußerlich als Forstschutzbeamte erkennbar sind. Verboten ist dagegen, Tunnels oder Brücken zu Wegabkürzungen zu benutzen.

Stuttgart, 6. Juli. In der heutigen Sitzung des Gemeinderats wurde ein Erlaß des Ministeriums des Innern über die Verstaatlichung des Eichwesens zur Kenntnis gebracht. Bis zum 1. April nächsten Jahres wird das Eichwesen verstaatlicht. Da die Einnahmen aus den Eichgebühren der Stadt Stuttgart mehr als 50000 Mk. im Jahr betragen, so hatte sich die Stadtverwaltung an das Ministerium gewendet mit der Bitte, ihr die Gasometer- und die Fasseichung zu belassen. Das Ministerium wollte aber nur die Fasseichung in den Vororten belassen, worauf die Stadtverwaltung jedoch verzichtet will.

Stuttgart, 8. Juli. In dem Erlaß der Oberschulbehörden vom 8. April 1910, betreffend das Turnen und die einfachen Leibesübungen, war darauf hingewiesen, daß die Gemeinden die für das Turnen nötigen äußeren Erfordernisse bereitzustellen haben. In einer Bekanntmachung der Oberschulbehörden für die Volksschule, betreffend Turnplätze und Turnräume, vom 19. Juni 1911, geben nun die Oberschulbehörden den Gemeinden nähere Anhaltspunkte, wie sie diesen Anforderungen im einzelnen Fall am besten nachkommen können.

Heilbronn, 9. Juli. Die türkische Studienkommission machte gestern hier Besuche in den Fabriken von C. P. Anort und B. Brudmann u. Söhne. In beiden Fabriken beschäftigten die Gäste eingehend die Einrichtungen und ließen sich die Fabrikation zeigen. Mittags gaben die beiden Fabriken, sowie die Redarsulmer Fahrradwerke den Gästen einen Jubel im Rathaus, wobei Oberbürgermeister Dr. Göbel die Kommission namens der Stadt willkommen hieß. Von den Türken dankte Ahmed Jhlan, Professor an der Handelshochschule in Konstantinopel. Nachmittags wurden die Redarsulmer Fahrradwerke und das Salzwerk in Kochendorf besichtigt. Vier begrüßte Oberbergat v. Klüpfel die Gäste namens der württ. Regierung. Abends fuhren die Herren mittels Sonderzugs nach Stuttgart.

Stuttgart, 9. Juli. Samstag abend um 9 Uhr trafen die Gäste aus dem türkischen Reich, von Heilbronn kommend, hier ein. Zum Empfang am Bahnhof waren neben zahlreichen Mitgliedern des Empfangskomitees, darunter Major Halbenwang als Vertreter des Kriegsministers v. Marchtaler und Stadtschultheiß Lautenschlager, erschienen. Heute vormittag fand zunächst die Besichtigung des Schwimmbades, darauf der wertvollen Schätze der arabischen Säle im Palais des Fürsten Karl von Urach statt. Durch die großartige Anlage der neuen Königsdragoner-Kaserne in Cannstatt führte der Regimentskommandeur Herzog Robert von Württemberg persönlich die Mitglieder der Studienkommission. Um 1 Uhr fand im Kurssaal zu Cannstatt ein vom Präsidium der Stuttgarter Handelskammer gegebenes Frühstück statt, an dem u. a. Staatsminister Dr. v. Bischof, Graf Zeppelin, Kammer-

präsident v. Payer und Staatsrat v. Mosthaf teilnahmen. Der Ehrenpräsident der Kammer, Geh. Hofrat Dr. v. Jobst, hieß die Gäste aufs herzlichste willkommen. Sie alle würden erkennen, daß die württembergische Industrie auf einer hohen Stufe stehe. An seinen eigenen Aufenthalt in Rumänien und Anatolien erinnernd, brachte der Redner den werten Gästen den Ausdruck wärmster Sympathie entgegen, wünschte ihnen einen guten Erfolg ihrer Reise, die zu Ruh und Frommen der beiden Nationen ausschlagen möge. Ahmed Jhlan Bey, der Herausgeber der illustrierten Zeitschrift „Servet-i-Fouanoun“, dankte in französischer Sprache für die freundliche Begrüßung, indem er besonders auf die Anwesenheit des Ministers Dr. v. Bischof und des Grafen Zeppelin hinwies. Der Redner schloß mit einem Hoch auf den König, die Stadt Stuttgart und die Handelskammer. Graf Zeppelin sagte darauf in seiner Ansprache, daß er einen tiefen Eindruck von dem hohen Geist bekommen habe, der in wirtschaftlicher, politischer und kultureller Beziehung die Türken auszeichne. Mit der ihm eigenen Bescheidenheit lehnte er die Ehrung seiner persönlichen Verdienste mit freundlichen Worten ab. Sein Hoch galt den werten Gästen, die er bald in Friedrichshafen zu empfangen die Ehre haben werde. Hierauf hielt Staatsminister Dr. v. Bischof eine längere Rede. Die von Hacı Bey ins Türkische resp. Deutsche übertragene Rede wurden sämtlich sehr beifällig aufgenommen. Vom Kurssaal begab sich die Gesellschaft, einer Einladung des Königs folgend, in die „Wilhelma“. Abends veranstaltete der Verband württ. Industrieller gemeinsam mit den Firmen F. Geiger und Hauelsen u. Co. ein Souper im Hotel Marquardt, an dem wiederum u. a. Kammerpräsident v. Payer, Staatsrat v. Mosthaf, sowie die herortragendsten Industriellen des Landes teilnahmen. Fabrikant Schüttele hieß die Anwesenden herzlich willkommen und wies auf die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Württemberg und der Türkei hin. Er hoffe, daß die nächste Studienreise nach Deutschland im Süden des Reiches ihren Anfang nehmen werde. Ahmed Jhlan Bey dankte den württ. Industriellen und pries die württ. Industrie, die auch in der Türkei durch ihre vollendeten Kunstarbeiten die höchste Anerkennung und Bewunderung gefunden habe. Der Redner schloß mit dem Wunsche der weiteren glücklichen Entwicklung der württ. Industrie.

Stuttgart, 7. Juli. Die Einnahmen aus dem Post-, Telegraphen- und Fernsprechtbetrieb im Monat Mai d. J. betragen 1854299 Mk., gegenüber demselben Monat des Vorjahres mehr 196706 Mark. Die Einnahmen im Ganzen vom 1. April 1911 ab beliefen sich auf 5142674 Mk., gegenüber demselben Zeitraum des Vorjahres mehr 287415 Mk.

Stuttgart, 6. Juli. Maul und Klauenpeuche. Auf 30. Juni waren in 26 Oberämtern noch 74 Gemeinden und 1049 Gehöfte verpeucht. Die Zahl der verpeuchten Gemeinden ist also im abgelaufenen halben Monat abermals zurückgegangen (von 91 auf 74). Die Zahl der verpeuchten Gehöfte hat dagegen von 966 auf 1049 zugenommen. Es ist diese Erscheinung in der Hauptsache auf die gewählten Erleichterungen in den seuchenpolizeilichen Maßnahmen zurückzuführen. Die meisten verpeuchten Gemeinden befinden sich in den Oberämtern Ulm, Neresheim (je 10), Heidenheim (8), Böblingen und Leonberg (je 5). Nach der Zahl der verpeuchten Gehöfte steht nun an der Spitze weit voran das Oberamt Heidenheim (223), dann folgen Leonberg 120, Böblingen (114), Urach (104), Neresheim (102), Weinsberg (80) und Ulm (64). Am stärksten herrscht die Seuche immer noch im Neckarkreis (29 Gemeinden, 343 Gehöfte), der Donaukreis (16 Gemeinden, 91 Gehöfte) und der Schwarzwaldkreis (8 Gemeinden, 141 Gehöfte). Böllig frei von der Seuche ist Oberschwaben, die Hohenlohsche Ebene und fast der ganze Schwarzwald.

Stuttgart, 8. Juli. Zur Einweihung des neuen Kunstausstellungs-Gebäudes auf dem alten Theaterplatz in Stuttgart unter dem Protektorat des Königs soll eine große Kunstausstellung in den Monaten Mai bis Oktober 1913 stattfinden. Die Vorbereitung der Ausstellung soll im Herbst d. J. durch Einberufung eines Ausschusses, an dessen Spitze der Staatsminister des Reichs- und Schulwesens treten wird, eingeleitet werden.

Stuttgart, 8. Juli. Wie verlautet, bemüht sich ein Komitee, die Häuser 21, 23, 25 und 27 der Hauptstätterstraße anzukaufen, um dem prächtigen Siglehaus freien Raum zu schaffen. Auch sollen Unterhandlungen schweben, ob man nicht mit Hilfe einer Lotterie die übrigen Häuser bis Leonhardsplatz ankaufen und auch die Leonhardskirche freilegen könnte.

Friedrichshafen, 8. Juli. Graf Zeppelin, der im übrigen seinen 73. Geburtstag in aller Stille zu begehen gedenkt, hat ihn mit einem Frühaufstieg des Luftschiffes „Schwaben“ begonnen, das um 1/6 Uhr hoch ging und einen wohl gelungenen Probeflug vollführte, bis es um 1/9 Uhr wieder glatt im Niedeplepark landete.

Heilbronn, 8. Juli. Gestern wurde der Agent Bauer verhaftet, der im Schluchterschen Mordprozess eine Rolle gespielt hat als Mitverfasser des Testaments. Schluchter beschuldigt ihn, daß er seine (Schluchters) Frau gewürgt und ins Wasser geworfen habe, nicht er selbst. Es wurde gestern Hausdurchsuchung bei Bauer vorgenommen, die zu seiner und seiner Frau Verhaftung führte. Die Frau hält sich zurzeit im Oberamt Oehringen auf. Wie weit die Beschuldigung Schluchters Grund hat, und ob Schluchter durch seine Beschuldigung nur ein Wiederaufnahmeverfahren bezweckt, entzieht sich unserer Kenntnis. Daß das Gericht die Sache ernsthaft beurteilt, geht daraus hervor, daß Oberstaatsanwalt v. Freyer die Hausdurchsuchung bei dem Agenten Bauer selbst geleitet hat.

Freudenstadt, 8. Juli. Seit gestern tagt hier im Rathausaal eine Konferenz von Vertretern der deutschen Eisenbahnverwaltungen zur Beratung über die Stützpunktförderung auf den deutschen Bahnen. Am 13. und 14. ds. findet hier die Konferenz zur Beratung des Güterzugsfahrplans für die deutschen Eisenbahnen statt.

Göppingen, 8. Juli. Als jüngst in später Abendstunde das 5 jähr. Töchterchen des Bezirksfeldwebels Secher im Schödensee ertrank, wunderte man sich darüber, daß keines seiner 8 und 9 Jahre alten Geschwister, die dem Unglück zugehört haben wollten, vor dem andern Morgen zu einer Mitteilung über seine Wahrnehmung zu bewegen war. Nun soll eines der beiden Mädchen eingeräumt haben, daß das andere das Töchterchen des Bezirksfeldwebels in den See gestoßen habe und so zur Mörderin des Kindes geworden sei. Allerdings erklären nachträglich wieder die Väter der beiden Mädchen, das Geständnis sei sofort widerrufen worden, weil es nur aus Furcht vor Strafe durch den Bezirksfeldwebel erfolgt sei. Letzteres bestreitet wiederum der Bezirksfeldwebel und bleibt dabei, daß eines der beiden Mädchen das Geständnis ohne Zwang abgelegt und daß sein Geständnis von dem andern Mädchen bestätigt worden sei.

Rottenburg, 8. Juli. Als das Kollmar'sche Mühlenfahwerk auf der unteren Brücke das Stadtende erreicht hatte, gab es plötzlich einen dumpfen Knall. Die bei der Reparatur der Brückenpfeiler eingestellten Balken hatten sich als zu schwach erwiesen und waren gebrochen. Die Brücke wurde an diesem Punkte in der Hauptsache nur noch vom Hängewerk getragen, das jedoch standhielt, wodurch weiteres Unheil vermieden wurde.

Ellwangen, 8. Juli. Gestern abend ist beim Pferdeschwimmen in der Jagst ein Anecht des Posthalters Auer ertrunken. Seine Leiche konnte erst nach einstädtigem Suchen gefunden werden.

Epsendorf, O. A. Oberndorf, 8. Juli. Heute früh halb 3 Uhr ist in dem zwischen hier und Talhausen gelegenen Sägewerk von Engefer Feuer ausgebrochen, das rasch um sich griff, so daß binnen einer Viertelstunde auch das Wohn- und Oekonomiegebäude in Flammen stand. Das Anwesen brannte gänzlich nieder. Das Inventar ist zum größten Teil verbrannt.

Vom Oberland, 6. Juli. Orientalische Gäste bereisen zur Zeit die Diözese Württemberg. Da sie Stipendien einsammeln, wird von zuverlässiger Seite zur Vorsicht gemahnt und darauf hingewiesen, daß Stipendien den exotischen Gästen nur gereicht werden dürfen, wenn sie sich durch ein Zeugnis der Congregatio de propaganda fide ausweisen können, andere Empfehlungen reichen nicht hin.

Stuttgart, 8. Juli. (Obstmarktbericht.) Tafelobstpreise auf dem heutigen Stuttgarter Engros-Markt: Kirchen 8—10 Mk., Wald-Erdbeeren 40 bis 50 Mk., Stachelbeeren 13—14 Mk., Himbeeren 28—35 Mk., Weichsel 18—24 Mk., Garten-Erdbeeren 25—45 Mk., Johannisbeeren 10—13 Mk., Heidelbeeren 13—14 Mk. je der Zentner; Birnen 32 Pfg. per Pfund. Zufuhr in Kirchen bedeutend, Preise abwärts neigend; in Heidelbeeren, Stachelbeeren und Johannisbeeren mäßig bei festen Preisen. Himbeeren fallen geringer aus, als anfänglich angenommen wurde. Preise steigen. Heidelbeeren werden größere Zufuhren erst erwartet.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 10. Juli. Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und dauern bis 15. Septbr. Durch die Novelle zur Zivilprozessordnung, die mit

dem 1. M...
lichen Bes...
Aenderung...
weientliche...
Prozesse...
erscheinen...
aller Art...
sehen, wen...
nisurteil...
ausbleibt...
den Ferien...
Sonntags...
fest des...
Fahnenw...
von herli...
gewöhnlich...
Turnreun...
Zeit wegen...
und Eing...
liche Fei...
Im Vere...
und es w...
da 13 Po...
kann wer...
Preise 1...
mit 32 P...
31 P...
Engelsbr...
Waldrenn...
29 P...
P...
Den...
Turnverei...
berg 24 P...
23 P...
sich 109...
84 in de...
Leistungen...
einem Sta...
Diplom be...
reichbaren...
Erreichung...
zurück (77...
Preise erh...
Birkenfeld...
102 P...
4. Eugen...
Schöninger...
Wildbad...
92 P...
9. Ernst...
Stoll-Wal...
Neuenbürg...
89 P...
13. Wilh...
Rud. Scha...
nebst Dipl...
ein Diplom...
Arnbach...
8. Fr. Fre...
Gräfenhau...
und Fr. S...
Gaug-Neu...
7. Emil...
Müller-Ne...
Kalmbacher...
85 P...
Leißner...
84 P...
Lagang...
83 P...
Conweiler...
Nothwell...
Diplom...
Dehlschläge...
Calmbach...
17. Emil...
Perrmann...
Wilh. Sch...
Bauerle...
Birkenfeld...
21. Ernst...
Wildbad...
77 P...
Pant...
Neuen...
Baden sin...
Oegenden...
heimgesucht...
Böhmenfied...
verhängnisse...
anreicht...
U...
Kinder...
bränfte her...
den Schluß...
bisher die...



raf Zeppelin, g in aller Stille em Fräuhstiege inen, das um ungenen Probe- r wieder glatt

wurde der Agent rschen Nord- Mitverfasser des n, daß er seine Basser geworfen en Hausfuchung iner und seiner hält sich zurzeit weit die Bed- ob Schluchter iedereraufnahme- rerer Kenntnis. beurteilt, geht v. Fezer die lbst geleitet hat. ystern tagt hier Vertretern der Beratung über tischen Bahnen. Konferenz zur r die deutschen

üngst in später des Bezirksfeld- ank, wunderte 8 und 9 Jahre ngegeben haben iner Mitteilung en war. Nun mt haben, daß riksfieldwebers zur Mörderin klären nach- Mädchen, das en, weil es nur riksfieldweber erum der Beines der beiden g abgelegt und Mädchen be-

is Kollmar'sche de das Städt- en dumpten Bräudenpfeiler schwach er- rde wurde an nur noch vom obliert, wodurch

abend ist beim recht des Post- che konnte erst werden.

Jul. Heute hier und Tas- geiser Feuer so daß binnen und Oekonomie- wesen brannte m größten Teil

entiaische Gäste nberg. Da sie rlässiger Seite gewiesen, daß gerichtet werden gnis der Con- reissen können,

marktbericht.) arter Engros- Erdbeeren 40 l., Himbeeren Garten-Erd- 10—13 M., tner; Birnen en bedeutend, eren, Stachel- festen Preisen. anfänglich an- Heidelbeeren

chung.

erichtsferien s 15. Septbr. nung, die mit

dem 1. April 1910 in Kraft trat, wurden die gesetz- lichen Bestimmungen über die Ferienordnung einer Kenberung und Verbesserung unterworfen. Von wesentlicher Bedeutung ist, daß die Gerichtsferien für Prozesse vor den Amtsgerichten eigentlich beseitigt erscheinen. Es muß jetzt das Amtsgericht auf Klagen aller Art auch in den Ferien sofortigen Termin an- sehen, wenn es der Kläger beantragt und Versäum- nisurteil erlassen, wenn der Beklagte im Termin ausbleibt. Auch Alimentenfachen gehören jetzt zu den Ferienfachen.

Neuenbürg, 10. Juli. Am gestrigen Sonntag fand in Gräfenhausen das Gatur- fest des Unt. Schwarzwaldgaaes verbunden mit Fahnenweihe des Turnvereins Gräfenhausen statt, das vom herrlichsten Wetter begünstigt war und eine un- gewöhnlich starke Beteiligung von Turnern und Turnfreunden zu verzeichnen hatte. Der Kürze der Zeit wegen sei hier nur das Ergebnis des Vereins- und Einzelwettturnens mitgeteilt, während der eigen- liche Festbericht in der nächsten Nummer folgen soll. Im Vereinwettturnen konkurrierten 17 Vereine und es wurde hierbei ein erfreuliches Resultat erzielt, da 13 Preise I. Klasse und nur 4 II. Klasse zuer- kannt werden konnten. Erreichbar waren 35 Punkte. Preise I. Klasse erhielten die Turnvereine Neuenbürg mit 32 Punkten, Gräfenhausen und Schwann je 31¹/₂ Pkt., Niebelsbach 31¹/₂ Pkt., Höfen 31¹/₂ Pkt., Engelsbrand 31¹/₂ Pkt., Obernhäusen 30¹/₂ Pkt., Waldrennach und Arnbach je 30¹/₂ Pkt., Calmbach 29¹/₂ Pkt., Conweiler 29¹/₂ Pkt., Feldrennach 29¹/₂ Pkt., Dennach 28¹/₂ Pkt.; Preise II. Klasse die Turnvereine Schönberg mit 26¹/₂ Pkt., Schwarzen- berg 24¹/₂ Pkt., Wildbad 23¹/₂ Pkt., Langenbrand 23¹/₂ Pkt. Am Einzelwettturnen beteiligten sich 109 Turner und zwar 25 in der Oberstufe und 84 in der Unterstufe. Auch hier wurden schöne Leistungen geboten, da insgesamt 38 Turner je mit einem Kranz und Diplom und 15 Turner mit einem Diplom bedacht werden konnten. Von den 110 er- reichbaren Punkten kamen ²/₃, also 82¹/₂ Punkte, zur Erreichung eines Kranzes mit Diplom und 5 Punkte zurück (77¹/₂ Pkt.) nur eines Diploms in Betracht. Preise erhielten: a. Oberstufe: 1. W. Bollmer- Birkenfeld 102¹/₂ Pkt., 2. Franz Fröhlich-Birkenfeld 102 Pkt., 3. Wilh. Dittus-Obernhäusen 99¹/₂ Pkt., 4. Eugen Benz-Gräfenhausen 97 Pkt., 5. Karl Schöninger-Engelsbrand 96 Pkt., 6. Wilh. Prof. Wildbad 95¹/₂ Pkt., 7. Chr. Finkeiner-Neuenbürg 92¹/₂ Pkt., 8. Gustav Müller-Birkenfeld 91 Pkt., 9. Ernst Müller-Birkenfeld 90¹/₂ Pkt., 10. Wilh. Stoll-Waldrennach 89¹/₂ Pkt., je 11. Herm. Bab- Neuenbürg und Karl Malsenbacher-Waldrennach 89 Pkt., 12. Nath. Buchstätter-Neuenbürg 88 Pkt., 13. Wilh. Ehrhardt-Waldrennach 87¹/₂ Pkt., 14. Rud. Schätzle-Engelsbrand 84¹/₂ Pkt. je einen Kranz nebst Diplom, 15. Otto Vohlinger-Schwann 80 Pkt. ein Diplom; b. Unterstufe: 1. Karl Vazjang- Arnbach 95 Pkt., 2. Erwin Philipp-Wildbad 92 Pkt., 3. Fr. Frey-Gräfenhausen 88¹/₂ Pkt., 4. Ernst Frey-Gräfenhausen 88 Pkt., je 5. Max Schidert-Neuenbürg und Fr. Schick-Waldrennach 87¹/₂ Pkt., je 6. Ludw. Gauß-Neuenbürg und E. Dill-Conweiler 86¹/₂ Pkt., 7. Emil Müller-Birkenfeld 86 Pkt., je 8. Christian Müller-Neuenbürg, Eug. Reiser-Engelsbrand, Gottl. Kalmbacher-Engelsbrand und Karl Wieland Arnbach 85¹/₂ Pkt., je 9. Gottlob Knöller-Höfen und Herm. Veitner-Höfen 85 Pkt., 10. Wilh. Knöller-Höfen 84 Pkt., je 11. Wilh. Ott-Niebelsbach und Wilh. Laggang-Arnbach 83¹/₂ Pkt., 12. Otto Kappler-Höfen 83 Pkt., je 13. Josef Steiner-Höfen, P. Reutlicher-Conweiler, Otto Pfeiffer-Calmbach und Gottlob Rothweiler-Schönberg 82¹/₂ Pkt. je Kranz und Diplom, je 14. August Kern-Obernhäusen und Fr. Dehlschläger-Birkenfeld 82 Pkt., 15. Karl Dürr- Calmbach 81¹/₂ Pkt., 16. Karl Eitel-Wildbad 81 Pkt., 17. Emil Dorn-Obernhäusen 80¹/₂ Pkt., je 18. Emil Herrmann-Niebelsbach, Hermann Weiß Arnbach und Wilh. Schweizer-Obernhäusen 80 Pkt., 19. Wilh. Bäuerle-Schönberg 79¹/₂ Pkt., je 20. Richard Fir- Birkenfeld und Karl Schroth-Birkenfeld 79 Pkt., je 21. Ernst Becht-Birkenfeld und Gustav Schmidt- Wildbad 78 Pkt., 22. Wilhelm Hauff-Engelsbrand 77¹/₂ Punkte.

Neuenbürg, 6. Juli. Württemberg und Baden sind in den letzten Jahren mehr als andere Gegenden des Deutschen Reiches durch Brände heimgesucht worden. Nilsfeld, Binsdorf, Darmshelm, Böhmensch, Donauweichingen, bilden eine Kette von verhängnisvollen Katastrophen, denen sich jetzt Engen anreicht. Und immer und immer wieder sind es Kinder, die mit ihrem „Zündeln“ die Feuers- brünste herbeigeführt haben. Man muß doch daraus den Schluß ziehen, daß auf dem Lande mehr wie bisher die Aufmerksamkeit auf die Kinderfürsorge

gerichtet wird, anstatt wie bisher die Kleinen, wenn die Eltern auf dem Felde beschäftigt sind, ohne Auf- sicht zu Hause zu lassen. Und auch mit der Sorg- losigkeit, mit welcher man Zündhölzer usw. herum- liegen läßt, muß endlich einmal aufgeräumt werden.

Herrenalb, 9. Juli. Am heutigen Sonntag abend gab es bei dem Autoverkehr von hier nach Neuenbürg eine kleine Betriebsstörung. Als Chauffeur Schuler, sich zur Abfahrt mit dem Auto- omnibus bereit machend, die beiden Laternen vorne am Wagen beleuchten wollte, flammte plötzlich an dem Motor Feuer auf. Infolge irgend eines Um- stands hatten sich die am Motor hastenden Benzin- und Delreste entzündet. Durch rasches, besonnenes Eingreifen der zur Abfahrt bereiten Passagiere, welche aus Mitgliedern des Co. Arbeitervereins Neuenbürg bestanden, wurde die Flamme gelöscht und der Wagen von der Stelle geschoben, so daß der kleine Unfall keine weiteren Folgen hatte, als daß der Autowagen zur Reparatur des geringen Motordefekts hier zurückbleiben und die Passagiere durch einen aus Neuenbürg telephonisch requirierten Wagen unter- wegs abgeholt und nach Neuenbürg verbracht werden mußten.

Loffenau, 8. Juli. Am Sonntag den 2 Juli hat sich der hiesige Militärverein einer Ein- ladung folgend an der 25 jährigen Stiftungsfeier, verbunden mit Fahnenweihe des Militärvereins Reichental i. N., beteiligt. Hohe Ehre wurde unserem Verein besonders zu teil durch das Erscheinen Sr. K. Hoheit Großherzog Friedrich II. von Baden. Se. K. Hoheit ließ sich unseren Hrn. Vorstand Fieg vorstellen und hatte mit demselben eine kurze Unter- redung. Se. K. Hoheit sprach sich lobend darüber aus, daß er sich freue, daß der Militärverein Loffenau sich immer an den Kriegervereinsfesten seines Landes beteilige.

Liebenzell, 8. Juli. Ueber das Vermögen des Korlenfabrikanten Schnurr hier wurde auf eigene Anzeige das Konkursverfahren eröffnet. Schnurr hat unlängst das Kistchen mit Knallforlen, das in Pforzheim im Bahnpostwagen explodiert und letzteren stark beschädigte, sowie einen Post- schaffner schwer verletzten, versandt und wurde, weil die Sendung nicht vorschriftsmäßig verpackt und bezeichnet war, von der badischen Generaldirektion für große Summen haftpflichtig gemacht.

Calw, 8. Juli. Entgegen anderen Mitteilungen sei hier mitgeteilt, daß am Mittwoch den 12. ds. ein Vieh- und Schweinemarkt hier stattfindet. Mit dem Markt ist der vierteljährliche Krämermarkt verbunden.

Vom württ. Schwarzwaldverein. Nr. 7 der Württ. Schwarzwaldvereinsblätter bringt an erster Stelle die Einladung zur „Festversammlung des Württ. Schwarzwaldvereins am 9. Juli 1911 in Gorb“, wo vor 10 Jahren ebenfalls eine Haupt- versammlung stattgefunden hat. Dieser Einladung folgt ein sehr lesenswerter, mit Bildern reichlich ver- sehener Artikel über „Gorb von 1901—1911“, der zeigt, daß das altertümliche Städtchen recht malerische Partien aufweist. Ein weiterer Artikel berichtet über die „Hauptversammlung in Lauterbach am 28. Mai 1911“. Aus dem dort vorgetragenen Jahresbericht sei hervorgehoben, daß an Stelle des Schriftleiters Prof. Dölker Prof. Schaumann, an Stelle des Vor- sitzenden des Wagnerschusses, des Stadtkassiers Berth- Suttgart, der sein Amt aus Gesundheitsrücksichten niedergelegt hat, Maler H. Metzger-Stuttgart Mit- glieder des Vorstands geworden sind; ferner, daß 5 neue Bezirksvereine in Birkenfeld, Huchensfeld, Mittel- und Obertal, Simmersfeld und Tutlingen sich gebildet haben, so daß jetzt 46 Bezirke mit 10219 Mitgliedern bestehen. Endlich soll eine Neu- aufgabe des Schwarzwaldführers von J. Bais, der vergriffen ist, mit 3000 Exemplaren hergestellt und das Kartenblatt 7 (Sulz, Oberndorf) bis August herausgegeben werden. Erwähnenswert ist, daß einer Anzahl verdienter Mitglieder des Wagners- schusses, sowie der Witwe des Oberförsters Nord- linger im dankbaren Andenken an dessen große Ver- dienste das goldene Vereinszeichen verliehen wurde und daß aus dem Nachlasse des Privatiers Otto Staib dem Verein 10000 M. zugeflossen sind.

Dermisches.

Vor Nachahmung wird gewarnt. In Dembach (Elsas) kam vor einigen Tagen ein Han- delsmann mit einer Biene anmarschiert. Da der Mann an der Station noch etwas zu besorgen hatte, band er sein Bäcklein an die Querstange der Bahn- schranke fest. Inzwischen ging der Zug ab und der nichtsahnende Beamte zog die Barriere auf. „Au wai geschrien“, dort baumelt die Biene in der Luft.

Ehe die Schranke niedergelassen werden konnte, riß der Strick und das Tierlein stürzte sich zu Tode.

Dem „Büro-Deutsch“ geht man jetzt bei manchen Behörden ernstlich zu Leibe. Die verschie- denen „Inspektionen“ in der preussischen Eisenbahn- und Bauverwaltung sind jüngst in „Reimer“ umge- tauscht worden. Noch weiter kommt eine Verfügung, die jetzt der Präsident des preussischen Eisenbahn- zentralamts an seine Bürobeamten gerichtet hat. Sie ermahnt, kurz, klar und richtig zu schreiben und alle Wort- und Satzbildungen zu vermeiden, die gegen Sprachgebrauch und Sprachgefühl verstoßen. Auf einwandfreie Satzbildung mühte unsomehr Wert gelegt werden, als die Schreiben gerade dieses Amts in der Regel an einen größeren Kreis von Behörden gerichtet sind. In einer Reihe von Beispielen wer- den die bei Bürobeamten beliebten Wendungen wie „allhier“, „alba“, „verbescheiden“, „diesbezüglich“, „stattgehabt“, „betreffend“, „überflüssig und zum Teil sprachwidrig bezeichnet. Für „in Rechnung stellen“, „in Bestellung geben“ soll es künftig nur noch be- rechnen, belasten, bestellen heißen. Der musterhafte schlechte Satz: „Anliegend übersenden wir ergebenst die Nachweisung mit dem ebenmassiven Ersuchen, gefälligst veranlassen zu wollen, daß dieselbe einer genauen Prüfung unterzogen und uns nach event. Ergänzung zurückgegeben wird“ soll in den immer noch höflichen Satz umgewandelt werden: Wir über- senden hiermit eine Nachweisung mit der Bitte um Prüfung und Rücksendung“. Auch die „bortseitigen Lokomotiven“ sollen nicht mehr vorkommen und überhaupt Bildungen wie „Ihrerseits, verwaltungs- seitig, direktionseitig“ vermieden werden.

Ein Aufschlitzer. Große Erregung herrscht, wie aus New-York gemeldet wird, in Atlanta, wo ein unbekannter Mann seit einiger Zeit 8 Nulat- tinnen ermordet hat. Sämtliche Morde sind in der gleichen Weise ausgeführt worden: Jeden Samstag schlacht der Mörder sich hinter sein Opfer, ergreift die Frau bei den Haaren und durchschneidet ihr die Schlag- ader. Sodann verstümmelte er sein Opfer in der entsetzlichsten Weise. Der Mörder soll ein Neger sein. Eine Mulattin erzählte neulich der Polizei, daß sie von einem großen, kräftig gebauten Neger verfolgt worden sei, der ihr, als er sie erreichte, einen Dolch in den Rücken stieß, jedoch darauf die Flucht ergriff.

Zwei Milliarden Bargeld. Die größte Summe baren Geldes aufgespeichert zu haben, können die Amerikaner sich rühmen. Die Riesensumme, die in einer amerikanischen Schatzkammer in bar — d. h. in Papiergeld — aufgestapelt liegt, hat einen Wert von rund zwei Milliarden Mark, nämlich 510 000 000 Dollars. Hiermit hat es folgende Be- wandnis: Im Jahre 1908 wurde vom Kongress die sogenannte Aldrich-Vreeland-Currency-Bill zum Gesetz erhoben, wonach die Hälfte allen Geldes, das in staatlichen Banknoten ausgeliehen wird, ständig in Händen der Staatsbank bleiben soll. Dieses Gesetz ist jetzt zur Tat geworden, und so ist tat- sächlich die Riesensumme dauernd beisammen. Natürlich werden die Wertpapiere in den verwickeltesten Stahlkammern aufs sorgfältigste bewacht. Die Schutz- einrichtungen gegen Diebe haben allein 36 000 Mark Kosten verursacht, und bei dem elektrischen Alarm- system, das dabei benutzt wird, sind nicht weniger als 27 Kilometer Leitungsdrabt verwendet worden. Nach je einer Viertelstunde wird mit besonderen elektrischen Einrichtungen nachgeprüft, ob noch sämt- liche Verschlüsse unverfehrt sind.

Das tiefste Bohrloch der Erde befindet sich jetzt bei Czuchow im Kreise Rybnik in Schlesien. Es erreicht eine Tiefe von 2240 Metern unter der Oberfläche. Die Bohrung wurde vor zehn Jahren begonnen und die Deffnung hat ansangs einen Durch- messer von 0,44 Meter, der sich aber mit zuneh- mender Tiefe bis auf 5 Zentimeter verringerte. Von großem Interesse, so schreibt die „Geographische Zeitschrift“ (Leipzig bei G. Teubner), sind die Tem- peraturen, die man in den verschiedenen Tiefen an- traf. In 602 Meter Tiefe war die Bodenwärme 28 Gr. C., bis 730 Meter Tiefe stieg sie nur wenig und unregelmäßig; in 1160 Meter Tiefe fanden sich 50 Gr. C., in 1267 Meter 60 Gr., in 1583 Meter 70 Gr., in 2090 Meter 80 Gr. und in 2221 Meter Tiefe 83,4 Gr. C. Durchschnittlich wuchs die Wärme also für je 31,8 Meter um 1 Gr. C., so daß in etwa 2700 Meter Tiefe die Temperatur des kochenden Wassers angetroffen werden würde. Ob sich diese Temperaturzunahme nun so regelmäßig weiter bis zu den Tiefen von 100 Kilometern oder noch weiter fortsetzt, muß ungewiß bleiben, da man bis zu diesen Tiefen wohl niemals vordringen wird.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Maul- und Klauenseuche.

Nachdem in Gernsbach die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, wird folgendes angeordnet:

1. Sämtliche Wiederläufer und Schweine im Gemeindebezirk Loffenau werden unter Beobachtung gestellt mit der Maßgabe, daß die Ausfuhr von Wiederläufern und Schweinen aus dem Gemeindebezirk nur mit oberamtlicher Erlaubnis zum Zweck sofortiger Abschachtung zulässig ist.
2. Das Durchtreiben von Wiederläufern und Schweinen aus anderen Ortsteilen durch die Markung Loffenau ist verboten. Dem Treiben ist das Fahren mit angespannten Wiederläufern gleichgestellt.

An dem bestehenden Verbot des Hausierhandels mit Wiederläufern und Schweinen wird nichts geändert.

Da der Oberamtsbezirk Neuenbürg durch die Seuche ausserordentlich bedroht ist, wird der landwirtschaftstreibenden Bevölkerung äußerste Vorsicht dringend empfohlen.

Den 8. Juli 1911.

Amtmann Gaiser.

Die auf Dienstag den 11. Juli d. J., nachmittags 2 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad anberaumte

Zwangsv-Versteigerung

der Grundstücke des **Johann Wilhelm Seyfried, alt,** Fuhrmanns in Ronnenmühl, Gemeinde Wildbad,

findet nicht statt.

Wildbad, den 10. Juli 1911.

Zwangsv-Versteigerungs-Kommissär:
Gerichtsnotar Oberdorfer.

Stadtgemeinde Calw.

In Verbindung mit dem Krämermarkt am **Mittwoch den 12. Juli 1911** findet wieder ein

Biehmarkt

statt.

Den 8. Juli 1911.

Stadtschultheißenamt.

Mönsheim, Oberamt Leonberg.

Verkauf einer Gastwirtschaft u. Mezig.

In der Konkursache des entwichenen **F. Gfög** kommt das in gutem Zustand befindl. Anwesen zum „**Adler**“ samt **neuerbaunter Mezig** in Mönsheim am

Freitag den 21. Juli d. J., vormittags 10 Uhr im Rathaus zu Mönsheim zur freihänd. Versteigerung. Anschl. 29200 M. Die erste Hypothek mit 17000 M. kann ev. auf Abrechnung am Kaufpreis stehen bleiben. Das **guterhaltene Wirtschaftsinventar** kann um niederen Preis (753 M.) mit erworben werden. Das Anwesen ist im Betrieb und kann beliebig täglich eingesehen werden. Jeder Bieter muß sofort tüchtigen Bürgen oder sonstige Sicherheit stellen. Vermögungszeugnisse neuesten Datums wollen am Verkaufstage vorgelegt werden. Liebhaber sind freundl. eingeladen.

Den 9. Juli 1911.

Bezirksnotar Hauber in Weilderstadt.

Codesanzeigen im Monat Juni 1911,

soweit solche bei den A. Bezirksnotariaten Neuenbürg und Schömberg eingekommen sind:

- Neuenbürg:** Erhardt, Karl Traugott, Schuhmacherstr.; Kern, Sofie Christiane, geb. Titelius, Maurers Witwe;
- Birkenfeld:** Bessinger, Jonathan, Brunnenmeisters Witwe, Barbara, geb. Bester; Genth, Frida, minderjährig;
- Feldrennach:** Mitschke, Wilhelm, Bauers Ehefrau, Marie, geb. Laupp;
- Gräfenhausen:** Dittus, Rosine, ledig; Schumacher, Katharine, ledige Tagelöhnerin; Kappeler, Anna Maria, Bauers Witwe;
- Schwann:** Ruckaberle, Julius, Meygers Ehefrau, Anna Marie, geb. Mitschke;
- Weinberg:** Kentschler, Joh. Georg, Tagl.;
- Wieselsberg:** Stoy, Kath., Etuisarbeiters Witwe;
- Engelsbrand:** Lötterle, Christine, Meygers Ehefrau;
- Höfen:** Treiber, Friedrich, Bäcker;
- Ingelsloch:** Weber, Christine, Bauers Ehefrau, in Unterkollbach;
- Langenbrand:** Walz, Gottlieb Michael, Tagl.;
- Unterkollhard:** Kappeler, Elisabeth, ledig;
- Waldrennach:** Müller, Gottfried, lediger Landwirt.

Forstamt Neuenbürg.
Wiederholter

Stangen-Verkauf.

Der auf Mittwoch den 12. Juli d. J. ausgeschriebene Verkauf wird hiemit verschoben und findet erst

Samstag den 15. Juli d. J. vormittags 9 Uhr auf der Forstamtskanzlei dahier statt.

Wärzbach.

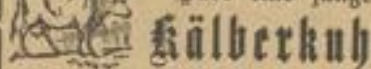
Bekanntmachung.

Das **Beeren sammeln** jeglicher Art in den Gemeinde- und Privatwaldungen ist für **Anwärtige bei Strafe verboten.**

Gemeinderat.

Rotensol.

Habe eine junge



Kälberkuh

zu verkaufen.

Johann Obrecht.

Tüchtiger, solider

Fuhrknecht

im Langholzfahren bewandert, kann sofort oder später eintreten bei

Heinr. Common,

Sägewerk.

Pforzheim, Stadteil Brötzingen.

Reparaturen billigst.



Muster gerne zu Diensten.

Fortige Veranda-Vorhänge nach Mass liefert direkt zu Fabrikpreisen

Markisenfabrik
Ferd. W. Gehring jun.
Stuttgart 2, Soltenstrasse 26.
Tel. Nr. 5161.

Ziehung garantiert 26. Juli 1911.

Cannstatter

Wohlfahrts-

Geld-Lotterie

1942 Geldgewinne mit zw. 11.

40000

Hauptgewinn Mark)

15000

5000

2000

etc. etc. etc.

Lose à 1 Mark, 13 Lose 12 Mark.
Porto und Liste 25 Pfennig
empfiehlt die Generalagentur
Eberhard Fetzer, Stuttgart
Königsplatz 20.

In Neuenbürg zu haben bei: C. Meeh;
in Herrenald bei: Aug. Walther.

Reiszeuge

bester Qualität, in schöner Auswahl zu haben in der
C. Meeh'schen Buchdruckerei.

A. Amtsgericht Neuenbürg.

Am 8. Juli 1911 ist in das Vereinsregister eingetragen worden:
Kinderverpflegerverein Schömberg in Schömberg.
Den 8. Juli 1911. Amtsrichter
Brauer.

**: Dr. Henzler :
ist von der Reise zurück.**

C. Umbach

prakt. Zahnarzt

ehemaliger Assistent der Zahnärztlichen
:: Universitäts-Klinik in Freiburg i/Br. ::

Wildbad

Villa de Ponte. König-Karlstr. 178B.
Telephon 112.

Bestellt als Kassen-Zahnarzt bei der Be-
zirkskrankenkasse u. Bezirkskranken-
:: :: pflege-Versicherung. :: ::

Deutsche Luftschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.

Passagier-Fahrten

mit dem

Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“

Bei günstiger, das heißt nicht stürmischer Wetterlage, sind vom 15. Juli bis etwa 24. Juli täglich Passagierfahrten von der Luftschiffhalle **Friedrichshafen** über den Bodensee bis zum Hohentwiel, oder in die Schweiz bis St. Gallen u. von ca. 2 stündiger Dauer zum Preise von 200 Mark pro Person geplant.

Anmeldungen werden schon jetzt entgegengenommen bei der

Hamburg-Amerika-Linie

Abteilung Luftschiffahrt

Friedrichshafen, Kurgarten-Hotel.

Telegramm-Adresse: Hapag, Kurgartenhotel, Friedrichshafen.
Telephon Nr. 130.



**Nur in dieser
Packung**

mit Schutz-Marke Kamillegerbäusen

Sie das echte wegen seiner hübschen

Geschenk-Beilage

so beliebte

Dr. Gentner's

Veilchenseifenpulver

Goldperle

erhalten

Sämtliche Schulbücher

empfiehlt zu billigsten Preisen
die C. Meeh'sche Buchdruckerei.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei des Engländer (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.